

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist die Übertragung von Fremdblutbestandteilen geplant.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen der Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagenen Verfahren erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE BLUTTRANSFUSION

Blut besteht aus Blutplasma und Blutkörperchen. Es gibt rote Blutkörperchen (Erythrozyten), welche für den Sauerstofftransport im Körper verantwortlich sind, weiße Blutkörperchen (Leukozyten) und Blutplättchen (Thrombozyten). Im Blutplasma befinden sich die für die Blutgerinnung wichtigen Gerinnungsfaktoren.

Bei Blutbildungsstörungen (Anämie, Hämophilie), inneren Blutungen, Störungen der Blutgerinnung, einigen Erkrankungen oder während bestimmter Therapien kann die Gabe von Blutbestandteilen erforderlich werden. Hier stehen in der Regel Blutprodukte von Fremdspendern zur Verfügung. Am häufigsten werden Gerinnungsfaktor-Konzentrate, Thrombozyten- oder Granulozyten-Konzentrate, aber auch Erythrozyten-Konzentrate und Blutplasma oder Plasmabestandteile gegeben.

TRANSFUSION VON BLUTBESTANDTEILEN

Bei der Transfusion werden je nach Bedarf bestimmte Blutbestandteile eines fremden Spenders übertragen. Das Fremdblut stammt von freiwilligen Blutspendern und wird im Labor auf mögliche übertragbare Krankheitserreger untersucht. Zusätzlich wird die Blutgruppe bestimmt, da eine Übertragung von Blutkörperchen nur zwischen einem Spender und einem Empfänger mit passender Blutgruppe möglich ist. Unmittelbar vor der Blutübertragung wird dann zusätzlich eine sogenannte Kreuzprobe durchgeführt, welche direkt die Verträglichkeit zwischen Empfänger und Spender zeigt. Dies ist nötig um die Blutgruppenverträglichkeit zu bestätigen, da sich bei jeder Übertragung zellhaltiger Blutprodukte sogenannte Antikörper bilden können, welche bei späteren Transfusionen zu Unverträglichkeitsreaktionen führen können.

ALTERNATIV-VERFAHREN

In bestimmten Fällen kann die Bildung von roten Blutkörperchen durch die Gabe von Medikamenten angeregt und dadurch die Notwendigkeit einer Bluttransfusion ggf. vermieden werden.

Um Blutverluste auszugleichen, können auch Blutersatzflüssigkeiten wie beispielsweise Elektrolytlösungen oder Plasmaexpander eingesetzt werden. Diese können jedoch die Sauerstofftransportfunktion des Blutes nicht ersetzen und beeinträchtigen die Blutgerinnung, sodass sie nur in begrenzten Mengen verabreicht werden können.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie regelmäßig benötigen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Heparin, Marcumar®, Plavix®, etc.) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen eingenommen haben. Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt wird Sie informieren, welches Medikament Sie für welchen Zeitraum absetzen müssen.

Nachsorge:

Reaktionen können sich sofort, aber auch erst bis zu zwei Wochen nach der Transfusion, bemerkbar machen. Bitte informieren Sie sofort Ihren Arzt oder suchen Sie die Klinik auf, falls Fieber, Schüttelfrost, Herzbeschwerden, Atemnot, Schwellungen, Ausschläge ggf. mit Juckreiz, eine Dunkelfärbung des Urins oder eine Gelbfärbung der Haut bzw. starke Blässe auftreten.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Diese können zum Teil zusätzliche Behandlungsmaßnahmen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal lebensbedrohlich sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre spezifischen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Durch **Blutergüsse (Hämatome)** im Bereich der punktierten Vene können sich harte, schmerzhafte Schwellungen bilden. Meist verschwinden sie nach Tagen oder Wochen von selbst.

Durch die Punktion der Vene kann es zur **Reizung/Schädigung** von **Blutgefäßen** und/oder **Nerven** mit eventuell **bleibenden Funktionseinschränkungen** kommen.

Infektionen im Bereich der punktierten Vene mit Spritzenabszess und Absterben von Gewebe (Nekrose) sind selten. Schwellung, Rötung und Überwärmung der Haut sind Anzeichen einer Entzündung. In den meisten Fällen kann diese antibiotisch gut behandelt werden. Extrem selten kommt es bei der Herstellung von Blutkonserven zu einer unbemerkten Verunreinigung mit Krankheitserregern. Durch die Lagerung können sich diese Erreger so stark vermehren, dass es bei der Übertragung zu einer lebensgefährlichen **Blutvergiftung** (Sepsis) oder Entzündung der Herzinnenhaut (Endokarditis) kommen kann. Eine intensivmedizinische Behandlung ist dann erforderlich.

Unverträglichkeitsreaktionen wie Hautrötung, Juckreiz, Quaddelbildung, Schwellungen, Fieber, Schüttelfrost aber auch Übelkeit, Blutdruckabfall, Unruhe und Herzrasen können nach jeglicher Gabe eines Blutproduktes auftreten. Es kann auch zu einer allergischen Reaktion gegen lokale Betäubungsmittel oder Pflaster kommen. Meist verschwinden sie ohne Behandlung von selbst. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten.

Durch die schnelle Verabreichung größerer Flüssigkeitsmengen kann es bei einer schon bestehenden Herzschwäche zu einer Überlastung des Herzens mit Wasseransammlung in der Lunge (**Lungenödem**) bis hin zu einem **Versagen des Herzens** kommen.

Obwohl heute Blutprodukte durch aufwändige Tests untersucht werden, kann eine **Übertragung von Krankheitserregern** nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Dadurch kann es sehr selten zu Infektionen z. B. mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (AIDS), BSE-Erregern (Hirnerkrankung) oder anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern kommen. Nach einer Blutübertragung kann eine Kontrolluntersuchung im Abstand von einigen Wochen ratsam sein, um eine Übertragung von HIV oder Hepatitis-Viren mit letzter Sicherheit ausschließen zu können.

Blutgruppenunverträgliche Transfusionen können lebensbedrohlich sein. In Notfällen kann es jedoch sehr selten notwendig werden, Blut oder Blutbestandteile zu übertragen, welche mit der Empfängerblutgruppe nicht vollkommen übereinstimmen.

Bei immungeschwächten Patienten und bei Blutsverwandten kann es durch die Übertragung von weißen Blutkörperchen zu einer **Immunreaktion** gegen den Empfänger, einer sogenannten Graft-versus-Horst-Reaktion, kommen. Dies äußert sich in Hautausschlägen mit Blasenbildung, Fieber, Durchfällen und Schädigung der Leber.

Die Übertragung von fremden Blutkörperchen kann eine **Bildung von Antikörpern** beim Empfänger auslösen. Dies kann selten zu Fieber, Schüttelfrost, Juckreiz, Hautausschlägen, Blutdruckabfall und Atemnot führen. Sehr selten kann es auch zur Zerstörung der roten Blutkörperchen mit **Blutarmut** und Gelbfärbung der Haut bis hin zu **Nierenversagen** kommen. Antikörper können auch gefährliche **Störungen der Blutgerinnung** mit spontanen Einblutungen in die Haut oder inneren Blutungen verursachen.

Diese **Antikörper** können auch bei einer späteren **Schwangerschaft** oder **Transfusion** zu **schweren Komplikationen** führen. Aus diesem Grund wird, vor allem nach einer blutgruppenunverträglichen Transfusion, nach 2 bis 4 Monaten durch eine Laboruntersuchung überprüft, ob sich Antikörper gebildet haben.

Wurde ein nicht passendes Thrombozytenkonzentrat verabreicht, ist auch die Durchführung einer **Rhesusprophylaxe** mit einem Anti-D-Immunglobulin möglich, um die Antikörperbildung zu unterdrücken.

Sehr selten können Antikörper im Spenderplasma ein **Lungenödem** (TRALI) mit dem Risiko eines akuten **Lungenversagens** verursachen.

Nach der Transfusion kann es zu einer **Verschlechterung der Nierenfunktion** kommen, auch wurde ein erhöhtes **Infektions- und Herzinfarktisiko** beobachtet. Ein erhöhtes Risiko für bestimmte **Tumorerkrankungen (Lymphome)** wird vermutet.

Sind häufiger Transfusionen, welche rote Blutkörperchen enthalten, notwendig, kann es durch das hierüber zugeführte Eisen zu **Eisenablagerung** und hierdurch zu **Organschäden** vor allem in Bauchspeicheldrüse, Leber und Nieren kommen.

Nach einer Transfusion kann es zur **Bildung von Blutgerinnseln** (Thrombosen) und zu akuten **Gefäßverschlüssen** (Embolien) kommen.

Eine Übertragung mehrerer Blutkonserven kann zu **Störungen der Blutgerinnung** führen und so das Blutungsrisiko erhöhen.

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Risiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Haben Sie einen Notfallausweis oder einen Blutgruppen-Pass? Wenn ja, bitte mitbringen. ja nein

War jemals eine **Übertragung von Blut/Blutbestandteilen** notwendig? ja nein

Wenn ja, kam es dabei zu Komplikationen? ja nein

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Waren Sie schon einmal schwanger? ja nein

Wenn ja wie oft? _____

Hatten Sie schon einmal eine Fehlgeburt? ja nein

Wenn ja, wie oft? _____

Wurde schon einmal eine Transplantation durchgeführt? ja nein

Wurden Antikörper gegen fremde Blutgruppenmerkmale festgestellt? ja nein

Werden regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel benötigt oder wurden in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) solche eingenommen/gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Clopidogrel, Heparin,
 Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Ticlopidin.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Werden andere Medikamente eingenommen? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen vor: Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung, verstärkte oder verlängerte Regelblutung),
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Leiden Sie an einer angeborenen oder erworbenen Immunschwäche? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel,
 Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Herzklappenerkrankung, Luftnot beim Treppensteigen, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator), hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck, Schlaganfall, Thrombose, Embolie.

Sonstiges: _____

Lebererkrankungen? ja nein

Gelbsucht, Leberzirrhose, Leberentzündung.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht

Sonstiges: _____

Nierenerkrankungen? ja nein

Nierenfunktionsstörung (Niereninsuffizienz),
 Nierentzündung.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Leiden/Litten Sie an einer Tumorerkrankung (Krebs)? ja nein

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen? ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, Infektionsrisiko und Möglichkeit einer Übertragung auf Dritte, mögliche Konsequenzen, wenn eine Fremdbluttransfusion abgelehnt wird) habe ich den Patienten/die Eltern im Gespräch näher aufgeklärt:

Folgende Übertragung ist vorgesehen:

- Thrombozyten-Konzentrat
 Granulozyten-Konzentrat
 Erythrozyten-Konzentrat
 Blutplasma
 Gerinnungsfaktor-Konzentrat
 andere Plasmabestandteile _____

Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

- Die Patientin/Der Patient ist **volljährig** und besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über die empfohlene Transfusion zu treffen und ihre/seine Einwilligung in das Verfahren zu erteilen.
- Die/Der **Minderjährige** verfügt über hinreichende Einsichts- und Urteilsfähigkeit, weshalb ihre/seine Zustimmung/Ablehnung und die der Eltern/des Vormunds eingeholt werden.
- Die Patientin/Der Patient wird von einem **Betreuer** mit einem die Gesundheitsorge umfassenden Betreuerausweis oder einer Vertrauensperson mit einer Vorsorgevollmacht bzw. das Kind von seinen **Eltern**/einem Elternteil oder einem Vormund vertreten. Diese sind in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten/des Kindes zu treffen.
- Betreuerausweis Vorsorgevollmacht
 Patientenverfügung _____ liegt vor.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Ablehnung Patientin/Patient/Eltern

Die Ärztin/Der Arzt _____ hat mich umfassend über die sich aus meiner Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich habe die diesbezügliche Aufklärung verstanden und konnte über die mir erteilten Informationen mit dem Arzt diskutieren. Hiermit lehne ich eine Übertragung von Fremdblutbestandteilen ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Eltern* / Betreuer / Vormund / ggf. des Zeugen

Erklärung und Einwilligung Patientin/Patient/Eltern

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich bestätige hiermit, dass ich alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe ich vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit dem der Ärztin/dem Arzt _____ wurde ich über den Ablauf der geplanten Maßnahmen, deren Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich verzichte bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich bestätige hiermit allerdings, dass ich von der Ärztin/dem Arzt _____ darüber informiert wurde, dass eine Übertragung von Blutbestandteilen Risiken birgt.

Ich versichere, dass ich keine weiteren Fragen habe und **keine zusätzliche Bedenkzeit** benötige. **Ich stimme den vorgeschlagenen Maßnahmen zu.** Ich willige ebenfalls in alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen ein. Meine Einwilligung bezieht sich auch auf die erforderlichen Änderungen oder Erweiterungen des Verfahrens, z. B. die Gabe von weiteren Blutkomponenten als geplant. Die Fragen zu meiner Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen vollständig beantwortet. Zudem versichere ich, dass ich in der Lage bin die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Eltern* / Betreuer /Vormund

Kopie: erhalten

verzichtet

Unterschrift Kopieerhalt/-verzicht

*Unterschreibt nur ein Elternteil, so erklärt dieser mit seiner Unterschrift, dass ihm das Sorgerecht alleine zusteht oder er im Einverständnis mit dem abwesenden Elternteil handelt.